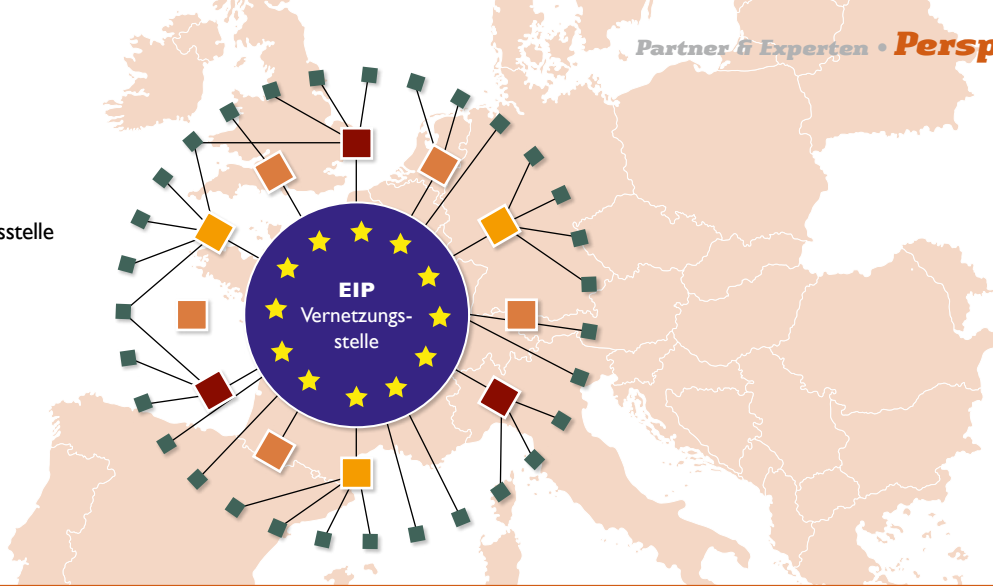


- Thematisches Netzwerk
- Fokusgruppe
- Nationale Koordinierungsstelle
- Operationelle Gruppe



Schnittstelle Agrarpolitik und Forschungsförderung

Die Herausforderungen an Landwirtschaft und ländliche Räume sind hoch: Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln steigt, erneuerbare Energien werden immer wichtiger in der Energieversorgung, Klima-, Ressourcen- und Naturschutz gewinnen an Bedeutung. Dem hohen Bedarf an landwirtschaftlichen und betrieblichen Innovationen stehen begrenzte Kapazitäten bei der Eigenentwicklung oder der Forschungsbeteiligung in den Betrieben gegenüber. Europäische Innovationspartnerschaften sollen neue Strukturen zum Know-how-Transfer schaffen. Von Arno Krause und Jan Freese

Die 2012 veröffentlichte Studie der Humboldt-Universität Berlin „Untersuchung des Innovationssystems der deutschen Landwirtschaft“ benennt als Hauptgründe für mangelndes landwirtschaftliches Innovationsgeschehen fehlendes Kapital zur Markteinführung, zu kurze Förderlaufzeiten, fehlende praxisnahe Erprobungs- und Demonstrationmöglichkeiten sowie unzureichende Vernetzung zwischen Forschungseinrichtungen, Industrie und Landwirtschaft. Mit der „Europäischen Innovationspartnerschaft Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP Agrar) will die EU-Kommission die dringend benötigten Innovationen schneller in die Regionen tragen.

Mit Forschungsförderung zur praxisnahen Innovation

Der Aufbau dieser EIP hat 2012 begonnen. Besonderer Wert wird auf die Vernetzung und Kooperation der Akteure der Wertschöpfungsketten mit Akteuren aus Wissenschaft, Beratung und Verwaltung gelegt. Die EIP Agrar ist eng verzahnt mit der Europäischen Forschungsförderung „Horizont 2020“. Eine Steuerungsgruppe wählte erste Förderschwerpunkte aus: Ökologische Landwirtschaft, Eiweißpflanzen, Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes in der Tierhaltung, Genetische Ressourcen, Bodenumus sowie Integrierter Pflanzenschutz. Dazu werden Aktivitäten und ein Strategischer Umsetzungsplan formuliert.

EIP-Netzwerk

Aktuell wird in Brüssel die EIP-Vernetzungsstelle eingerichtet: Sie soll über Best-Practices und den Stand der Forschung informieren, den Informationsfluss verbessern, beraten, Akteure vernetzen sowie Forschungsbedarf aufzeigen. Dazu wird sie auch europaweit Experten zu thematischen Fokusgruppen einladen. Auch auf nationaler Ebene beginnt der Aufbau der Strukturen: Die Mitgliedstaaten, im föderalen Deutschland die Bundesländer, haben die Aufgabe bis 2014 sogenannte „Operationelle Gruppen“ aus Praktikern, Wissenschaftlern und Beratern einzurichten. Diese sollen den regionalen Innovationsbedarf ermitteln und Lösungen erarbeiten – und aus dem ELER finanziert werden. Eine nationale EIP-Koordinationsstelle soll die Aktivitäten der Gruppen unterstützen und mit der EU-Ebene vernetzen.

Herausforderung Förderschnittstelle

Die Aufgabenverteilung zwischen ländlicher Entwicklung (ELER) auf der einen und europäischer Forschungsförderung auf der anderen Seite muss sich erst einspielen. In Deutschland entwickeln die Bundesländer gegenwärtig einen Rahmen für die Umsetzung. Forschung und Entwicklung hoffen darauf, dass die praxisnahe Erprobung und Verbreitung von Methoden und Prototypen zukünftig besser honoriert wird. Die Praktiker erhoffen sich Antworten auf drängende betriebliche Fragen. Dazu bedarf es nicht unbedingt neuartiger Ansätze und langer Forschungsprojekte: Viel häufiger wird es um die regionale und betriebsspezifische Anpassung von bestehenden Ideen oder Ansätzen gehen. Eine Herausforderung wird dabei auch sein, unterschiedliche Erwartungen zusammenzuführen, ein gemeinsames Verständnis und gemeinsame Ziele zu entwickeln.

EIP Agrar im Netz

Allgemeine Infos

ec.europa.eu/agriculture/eip/index_en.htm

Aufruf zur Bewerbung als Europäische EIP-Fokusgruppe:

ec.europa.eu/agriculture/eip/focus-groups/index_en.htm

So könnte eine EIP-Partnerschaft aussehen:

www.interregdairyman.eu



Mehr Informationen:

Dr. Arno Krause

Grünlandzentrum Niedersachsen / Bremen

Telefon: 0 44 01 / 829 56 16

E-mail: arno.krause@gruenlandzentrum.de